**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 11 (1935)

**Heft:** 44

**Artikel:** So ein Schwindel!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-755525

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## So ein Schwindel!

Die Geschichte einer falschen Bildberichterstattung, be handelnd die Gemsjagd im Berner Oberland, und so erschienen in der «Ham burger Jllustrierten» vom 27. November des vorigen Jahres und neuerdings in den «Jllustrated London News». Ein gewissenloser Bildreporter überlistet eine der größten Bildagenturen und zwei der größten illustrierten Zeitungen Europas.

ie Herrschaften, zwei deutsche Herren und eine Dame, kamen von der Jungfrau herunter, erzählt uns der Lauterbrunner Hotelier. Als die die zwei ausgestopften Gemsböcke in der Hotelhalle sahen, bekamen sie angeblich Lust, damit ein paar absonderliche Ferien-bilder zu machen. Sie liehen sich einen Bock

aus, verschwanden damit am anderen Morgen und kamen gegen Mittag zurück, zusammen mit drei Lauterbrunner Männern, mit Seil, Pickel und Flinte. Was Teufels mögen die getrieben haben, dachte der Hotelier, als sie ihm die ausgeliehene Gemse wieder ablieferten, das Zimmer bezahlten und gingen. Was sie trieben, zeigen die Bilder. Ein windbeutliger Reporter hat sich eine

Flinte geliehen, hat sich ein gepumptes Gletscherseil umgehängt, hat drei Lauterbrunner Männer gedungen und hat an einem Felswändli gleich hinter dem Dorf eine Gemsjagd «aufgeführt». Er hatte hernach die Stirn, diese Bilder

BECUILING THE CHAMOIS WITH A DECOY:
A SWISS HUNTERS RUSE IN A SPORT RECENTLY
ENJOYED BY THE PRINCE OF WALES.

als Berner-Oberländer-Gamsjagd den illustrierten Zeitungen Europas anzubieten und dazu zu schreiben, daß in Lauterbrunnen der «alte Brauch» (o der unbrauchbare Berichterstatter!) herrsche, die Gemsen der Berge mit einer ausgestopften Gemse anzulocken, welche Methode zu ungeahnten Erfolgen führe!! - Wir weisen empört mit dem Finger auf diesen Betrug, weil

Hamburger Mustrierte

Mit der Gams

auf die Gams

einerseits die Urheber eine völlig falsche welche doch den Jllustrierten als oberstes Ziel vorschweben müssen; bis in iede Ein-

Darstéllung der Gemsjägerei in die Welt ge-setzt haben, und weil anderseits diese gewissenlosen Reporter sich scheinbar gar nichts aus jenen Anforderungen machen, zelheit zuverlässig und wahr zu sein.



Links: Ausschnitt aus der «Hamburger Jllustrierten» vom 27. November 1934. Links das gleiche Stadium von der Attrappen-Gemisged hinter den Häusern von Latterbrunnen, wie es gute Lauterbrunner, dien von den drei Gedingten, hat sich auf Geheiß der Herren Blaschtreporte kunstgerecht über das Wändehen abgeseilt; als der Gemisock am Ort stand, hieß ihn der erkürsten der Gemisock am Ort stand, hieß ihn der erkürsten der Gemisock am Ort stand, hieß ihn der erkürsten der Gemisock auf der Aufführung ein Leiser Verdacht aufstiegen. Perken, fürs Albums, sagten die Frenden Herren. Rechts die Hotelhallen-Geme in malerinder Potentiel der Hotelhallen der Hotelha



Die Gemsböcke in der Hotelhalle



Das «Jagdgebiet» hinter dem Dorf Lauterbrunnen am Fuß der Mürrenfluh (im Kreis). «Die Gemsiagd zählt zu den gewagtesten Unternehmungen», setht in der fullsutrierten. Wir fügen hinzu, daß dieser Bilderschwindel nicht weniger zu den gewagtesten Unternehmungen auf dem Gebie der unlauterun und gewissen-losen Journalistik gehört, die uns in langen Jahren begegnet sind.

Was die fremden Herrschaften mit dem ausgestopften Gemsbock machten: Es ist 10 Uhr morgens. Die Lauterbrunner Männer, an-geblich für Ferien-Album-Aufnahmen gedingt, kamen mit dem ausgestopften Hotelhallen-Gemsbock über ein Brücklein, zuvoraugestopften Hotelhalten-Gemsbock über ein Brüdlein, zuvorerst der füx ehrer Schwinderbeporter, das gepumpte Gleischerseil
ber die Schultern, die gepumpte Flinte am Rüden. Das wird
un photographiert. Von den Lauterbrunnen ist der vorderste
in Bergbauer, der zweite ein Hotelportier, der dritte ein Dienstnan, keiner war je auf der Gemsigad. Die «Hamburger Illeariertertes aber veröffentlichte das Bild mit folgender Ünterschrift:
Kaum roteet der aufgehende Morgen die Dächer im Gebrgedorf,
kaum roteet der aufgehende Morgen die Dächer im Gebrgedorf,
chtig, mitgeführt. Da nuß ein Roß lachen! Dazu behauptet
iseer Hotelhallen-Gemsen-Phantast, daß jeder Lauterbrunner
'reiber eine solche ausgestopfte Lock-Gemse besitze.

Ausschnitt aus den «Illustrated London News». Ueber dem Bild steht folgender Satz: «Ein Lockmittel, um Gemsen zu täuschen. Eine List der schweizerischen Igger, verwender in einem Sport, dem kützlich der Prinz vom Wales oblag» (Auf der gleichen Doppelseite der Zeitung sieht man nämlich Bilder des Prinzen, der vor einiger Zeit eine Gemisgad im Oesterrechischen mitgemacht hat, Die Zeilen unter dem Bild bedeuten folgendes: «Mittels eines ausgestopften Tieres täuscht man die schwee Gemse, eine beliebet Jagdmethode im Jungfraugseibet. Das Locktier wird an Ort und Stelle, gebracht.» — Ort und Stelle, das ist in diesem Fall fünf Minteten hinter den Lauterbrumener Häusern.